

Süd-California Zeitung

No. 30.

San Diego, California, Freitag, den 27. Juli 1917.

31. Jahrgang.

Kriegs-Nachrichten.

Franzosen sind Kriegsmilde.
Boston, 19. Juli. — Die Presse bringt Berichte, daß die französischen Truppen, von der Ausichtslosigkeit ihres Kampfes überzeugt, offen den Gehorsam verweigerten, und nur durch das Eintreffen amerikanischer Truppen vorläufig von Meuterei abgebracht wurden.

Englische Neutralitätsverletzung.
Rotterdam, 19. Juli. — Die holländische Presse ist im höchsten Grade erbittert über die Versenkung und Ergreifung mehrerer kleiner deutscher Dampfer durch britische Kriegsschiffe innerhalb der Dreimeilengrenze.

Vor Frühjahr gehen keine Rekruten nach Frankreich.
20. Juli. — Präsident Wilson gab bekannt, daß weder Truppen der Nationalgarde noch der neu auszubildenden Armee vor Frühjahr nächsten Jahres nach Europa geschickt werden sollen.

Programm des neuen Reichszanlers.
Kopenhagen, 21. Juli. — Dr. Michalis, der neue deutsche Reichszanler, hielt im Reichstag seine erste Rede, welche für die Stellungnahme Deutschlands bezeichnend sein dürfte. Er erklärte, daß durch die russische Mobilmachung dieser Krieg Deutschland aufgezwungen wurde; ferner, daß der Tauchbootkrieg durch die ungesetzliche Aushungerungsblockade Englands als Maßnahme der Verteidigung unerlässlich war; die schwache Hoffnung, daß Amerika an der Spitze der Neutralen den Gesetzmäßigkeiten Großbritanniens Einhalt gebieten werde, habe sich als trügerisch erwiesen; Deutschlands letzter Versuch, das Meereste durch ein Friedensangebot abzuwenden, schlug fehl, und ein uneingeschränkter Tauchbootkrieg war die unausweichliche Folge. Die Tauchboote hätten mehr getan, als von ihnen erwartet wurde. Deutschland und seine Verbündeten könnten jeder weiteren Entwicklung militärischer Ereignisse mit ruhiger Zuversicht entgegengehen. Deutschland sei jederzeit bereit, einen Frieden zu schließen, in dem Eroberungen keinen Platz finden; durch Verständigung mit den Gegnern müßten jedoch Veränderungen vereinbart werden, welche die Existenz des Deutschen Reiches und seiner Kolonien garantierten, und die Ursachen für weitere Kriege beseitigten. Das militärische Bündnis gegen Deutschland dürfe nach dem Kriege nicht zu einem ökonomischen werden. Deutschland könne nicht nochmals Friedensvorschläge machen, sei aber willig, den Vorschlägen der Entente Gehör zu schenken.

Russische Front in Galizien gebrochen.
Berlin, 21. Juli. — Nachdem die deutschverbundenen Truppen in Galizien aus ihrer toleranten Defensivlage herausgetreten sind, haben sie mit einem einzigen wuchtigen Schläge die mächtigen und sorgfältig ausgebauten Bollwerke der russischen Front in einer Breite von 40 Kilometern zwischen Plozow und Tarnopol zertrümmert und haben durch ein mörderisches Feuer unter den russischen Heeresmassen eine unbeschreibliche Verwirrung angerichtet. Während das deutsche Zentrum den Russen in Eilmärschen dem Feinde nachdrückt, hat deutsche Kavallerie bereits die Grenze überschritten. Die Russen versuchten auf ihrer Flucht noch, alle Dörfer in Brand zu stecken, hatten damit aber nur teilweisen Erfolg.

Britisch-amerikanische Allianz.
New York, 21. Juli. — Lord Northcliff erklärte hier in einer Rekrutierungsrede, daß die Allianz der beiden englisch-sprechenden Völker, welche bisher nur ein Traum gewesen, näher bevorzucht als jemals.

Ganze russische Divisionen gefangen genommen.

Berlin, 23. Juli. — Deutsche Truppen verfolgen die aus Galizien fliehenden Russen in östlicher, südlicher und nördlicher Richtung. Ganze russische Divisionen mit ungeheuren Vorräten an Proviant und Kriegsmaterial fallen den Siegern in die Hände. Tarnopol wurde von den Russen in Brand gesteckt.

An der galizischen Front wurde der russische Generalstab getötet, als er versuchte, Ordnung unter den russischen Truppen herzustellen. Premier Kerensky, welcher unbeschränkte Vollmacht als Diktator erhielt, ist an die Front geeilt, um Ordnung in das Chaos zu bringen.

Die Türken erhielten im Kaukasus große Verstärkungen und bedrohen dort die russische Front.

Deutschland kann Nahrungsmittel an Neutrale abgeben.

Berlin, 23. Juli. — Die Ernten in Polen und Rumänien sind über alles Erwartungen gut ausgefallen. Die Neutralmächte werden sogar imstande sein, an die Neutralen, welche die Alliierten mit Hilfe Amerikas von jeder Zufuhr abschneiden wollen, abzugeben.

Neuer Fliegerangriff auf England.

London, 23. Juli. — Ein aus 15 bis 21 Maschinen bestehendes feindliches Fliegergeschwader kam heute früh bis Felixstowe und Harwich, wo es durch Abwehrfeuer zur Umkehr gezwungen wurde, verfolgt von britischen Fliegern.

England noch immer auf hohem Fuß.

London, 23. Juli. — Premierminister Lloyd George erklärte in bezug auf die Rede des neuen deutschen Reichszanlers, daß die Alliierten mit einer Scheinunabhängigkeit für Belgien und einer Scheindemokratie für Deutschland sich nicht abfinden lassen werden. Großbritannien werde den Kampf nicht aufgeben, ehe die Freiheit der ganzen Welt wiederhergestellt ist. England sei bis nächstes Jahr mit Nahrungsmitteln versorgt, und nebenbei nehme der Bau neuer Schiffe erhebliche zu, während die Tauchbootverluste nachlassen. Dazu werde Amerika seiner Pflicht nachkommen.

Die britische Kräfte.

Osaka, 23. Juli. — Holländische und skandinavische Zeitungen berichten, daß der Hafen von Calais (in Frankreich) und die angrenzende Küstengegend in Frankreich von den Engländern auf 99 Jahre „gepachtet“ ist, in Anerkennung der finanziellen und militärischen Hilfe, die die französische Nation während des Krieges von Großbritannien erhalten hat.

Russen ziehen sich auf weitere Front zurück.

Berlin, 24. Juli. — Zwischen dem Sereth und den Waldkarpathen rücken die deutschverbundenen Truppen auf einer Front von 155 Meilen unaufhaltsam vor, so daß die Russen keine Zeit haben sich zu neuem Widerstand zu sammeln. Gefangene werden zu Tausenden gemacht, und auf der wilden Flucht lassen die Russen ihre ganze Artillerie und Munition im Stich. Die Kampfaktivität hat sich an der ganzen Front, von der Dnieper bis zum Schwarzen Meer ausgedehnt.

Neues russisches Kabinett.

Petersburg, 24. Juli. — Premier Kerensky hat ein neues Koalitions-Kabinett gebildet, bestehend aus fünf Sozialisten und fünf Nicht-Sozialisten.

Schreckensherrschaft in Rußland.

Kopenhagen, 24. Juli. — Um sich ihrer Gegner zu entledigen haben die russischen Staatsbehörden nach französischem Vorbild die Guillotine in Tätigkeit gesetzt. Alle Deferteure werden mit Todesstrafe bedroht.

Weitere fünf Milliarden verlangt.

Washington, 24. Juli. — Das Schatzkammer-Departement fordert im neuen Kriegsbudget weitere fünf Milliarden für Meer und Flotte. Ausland wurden trotz der dort herrschenden chaotischen Zustände ein weiterer Kredit von \$75,000,000 bewilligt. Die Alliierten haben bis dahin \$1,523,000,000 erhalten.

Anfang von Friedensverhandlungen.

Washington, 24. Juli. — Senator Lewis von Illinois, der Führer der Demokraten, machte im Senat die überraschende Ankündigung, daß er in einigen Tagen eine Resolution einbringen werde, welche die Anbahnung einer Friedensbewegung unter den Alliierten nahegelegt. Der Senator wurde dazu veranlaßt durch die Rede des neuen deutschen Reichszanlers.

Begreifeln die Tüchtigkeit amerikanischer Flieger.

Kopenhagen, 24. Juli. — Die Leiter des deutschen Flugwesens bezeichnen das Vorhaben Amerikas, tausende von Flugzeugen gegen Deutschland zu führen, als einen „Bluff“. Die amerikanischen Flieger an der Front hätten sich bis dahin nicht als besonders gefährliche Gegner erwiesen, und in der Herstellung von brauchbaren Flugzeugen müsse Amerika von vorn anfangen.

Ein Durchbrechen der deutschen Westfront ist nicht möglich.

Washington, 25. Juli. — Amerikanische Offiziere, die mit General Pershing in Frankreich die Westfront inspizierten und nach hier zurückkehrten, teilten dem Kriegsdepartement mit, daß die ganze Kraft Amerikas notwendig sein wird, um die deutsche Front zu erschüttern, da weder die Engländer noch die Franzosen trotz numerischer Ueberlegenheit dieser Aufgabe gewachsen sind. Solches werde auch von den alliierten Offizieren an der Front ganz offen zugegeben. 5 Millionen Mann der Alliierten werden von 3 Millionen Deutschen in Schach gehalten. Die deutschen Reserven, welche noch nicht auf die Front geschickt wurden, werden auf 3,400,000 Mann geschätzt. Auch betreffs der Kämpfe in den Lüssen seien die Alliierten im Nachteil und auf die rasche und umfangreiche Hilfe Amerikas angewiesen.

60,000 Russen gefangen genommen.

Kopenhagen, 25. Juli. — Durch eine große Flankenbewegung der Deutschen wurden an der galizischen Grenze 60,000 Russen von der Hauptarmee abgeschnitten und gefangen genommen. Bei Danaburg wurden sechs und bei Smorgan acht russische Divisionen, die deutsche Stellungen angriffen, in die Flucht geschlagen und nahezu ganz aufgerieben. Die den Deutschen in die Hände gefallene Kriegsbeute ist unermeßlich.

Auf des russischen Kriegsministers Befehl wurden russische Geschütze auf die fliehenden gerichtet. Anstatt die Flucht zu hemmen, wurde aber noch größere Verwirrung angerichtet. In der But ermordeten die Mannschaften ihre eigenen Offiziere, und einzelne Divisionen ergaben sich kampflos den Deutschen und Deserteuren.

Deutsche Kaperschiffe im Indischen Ozean.

Washington, 24. Juli. — In amerikanischen Häfen eintreffende Dampfer melden, daß deutsche Kaperschiffe den Indischen Ozean unsicher machen und Minen ausstreuen.

\$17,000,000,000 für erstes Kriegsjahr.

Washington, 25. Juli. — Senator Smoot von Utah schlägt die Ausgaben der Ver. Staaten für das erste Kriegsjahr auf \$17,000,000,000, einschließlich einer Anleihe von \$5,000,000,000 an die Alliierten.

Amerikanisches Tauchboot gesunken.

Washington, 25. Juli. — Bei der Flottenstation Cavite in den Philippinen ist das Tauchboot A-7 infolge einer Gasolinexplosion gesunken. Von der Besatzung wurden 5 Mann getötet und 3 verwundet.

Präsident Wilson hat die Reorganisation von Generalmajor Goetbals angenommen und W. Demans Reorganisation gefordert, weil die beiden nicht harmonisierten betr. der zu bauenden Schiffe.

Schweden hat sich kontraktlich verpflichtet, Deutschland nächstes Jahr 1,500,000 Tonnen Nobeisen zu liefern.

Aus deutschen Kreisen.

Die Erste Deutsche Methodistengemeinde hatte gestern ein Picknick am Meerestrand auf Coronado.

Frau Georg Exner weilt seit Anfang der Woche in San Francisco auf Besuch bei ihren dort ansässigen Geschwistern.

Frau Emil Behn ist am Dienstag morgen nach St.-Canada abgereist, wohin sie telegraphisch zu ihrem schwer erkrankten Vater gerufen wurde.

Herr Gottfried Hay von San Diego weilt seit Anfang der Woche in Los Angeles auf Besuch bei seinem Sohne, Herrn Doktor Emil Hay.

Doktor Louise Heilbron wurde der erste Preis zuerkannt für das am besten dekorierte Automobil in der kürzlich hier abgehaltenen Freundschafts-Parade.

Frl. Gertrude Seifert, welche kürzlich in Ann Arbor die Michigan Staatsuniversität absolvierte, ist letzte Woche bei ihren Eltern in San Diego eingetroffen.

Herr Fred G. Blume ist von einer Blinddarm-Operation so weit genesen, daß er am Sonntag das Hospital verlassen und in sein eigenes Heim übersiedeln konnte.

Frau Carl Welz von San Francisco, welche ihrem Bruder Herrn Gustav Ballas in National City einen Besuch abstattete, hat diese Woche die Heimreise angetreten.

Frau Wm. Thode und Mutter, Frau Grindl, von San Bernardino, sind letzte Woche in San Diego eingetroffen, um hier die heißen Sommermonate zu verleben.

In der Wohnung von Herrn und Frau Hermann Künzel an Kearney Avenue wurde am Sonntag eingebrochen. Der Spülbübe ließ eine goldene Uhr und eine Münzsammlung mitgehen.

Frau Pauline Heffern von Placencia, bei Anaheim, weilt mit ihren Kindern auf Besuch in San Diego bei ihren Eltern, Herrn und Frau Emil Schnepp. Die ganze Familie weilt jetzt in der Sommerfrische in Ocean Beach, wo Herr Schnepp eine Cottage besitzt.

Herr und Frau Heinrich Gerold, 2995 Franklin Avenue, feierten am Dienstag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Als Gäste waren die Schwestern von der Thuisnelda Lodge eingeladen und blühten sich auch zahlreich eingefunden. Die Anwesenden verlebten einen sehr angenehmen Nachmittag.

Nachtsamant J. C. Hizar, augenblicklich Offizier in der Ver. Staaten Marine, ist angeklagt, an der Anstiftung einer militärischen Expedition zur Befreiung Indiens beteiligt gewesen zu sein. Er hat für sein Erscheinen im Gericht eine Bürgschaft von \$10,000 gestellt.

Frau Ernestine Schumann-Heink, wird noch diese Woche nach dem Osten abreisen und dort ihre bereits ausgelegte Konzerttour beginnen, die sich bis Weihnachten ausdehnt. Die Sängerin ist leider von ihrem Unfall in St. Louis immer noch nicht vollständig wiederhergestellt, ist aber kontraktlich gehalten, ihre Engagements einzuhalten.

Herr J. Obrifat, Präsident der bekannten deutschen Pelzhandlung am Broadway, tritt in diesen Tagen über Schweden eine Reise nach Rußland an, um über den Verbleib seiner Schwester, die bei dem Einfall der Russen in Ostpreußen im Jahre 1914 mit anderen Zivilgefangenen fortgeschleppt wurde, Nachforschungen anzustellen. Die letzte Nachricht, welche er von ihr erhielt, war von Astrachan.

Die Löwenbrauerei in Bischofsheim in Bayern ist abgebrannt.

Orden der Hermannsföhne feiert 77jähriges Jubiläum.

Der Orden der Hermannsföhne, der einzige Orden in den Ver. Staaten, der seinen rein deutschen Charakter treu zu bewahren imstande gewesen ist, kam in diesen Tagen auf eine 77jährige Tätigkeit zurückblicken. Wie in allen Staaten der Union, so wird auch an der Pazifikküste dieses Ereignis in gebührender Weise gefeiert.

Die San Diego Loge No. 22 hatte aus diesem Anlaß eine Festlichkeit am Montag abend veranstaltet. Der Festredner war Ex-Präsident Herr W. C. Krone, welcher den Anwesenden in gedrungener Form ein Bild entrollte über den Ursprung, die Gründung, das Wachstum und die Tätigkeit des Ordens, sowie der lokalen Loge. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen „Hoch“ auf den Orden der Hermannsföhne, in das die ganze Versammlung begeistert einstimmte.

Der Orden der Hermannsföhne wurde im Jahre 1840 in New York gegründet; acht Jahre später fand die Gründung der ersten Staats-Großloge und die Annahme einer kernigen Prinzipienklärung nach dem Geiste der zu der Zeit hier einwandernden 48er statt. Im Jahre 1870 wurde die erste Hermannsföhne-Loge im Staate Californien ins Leben gerufen; der Gründungsstag der San Diego Loge No. 22 ist der 2. August 1894. Von den 47 Stamm-Mitgliedern gehören noch 21 der Loge an.

Das Vergnügungs-Komitee hatte in liberaler Weise für einen schmackhaften Imbiß und Erfrischungen gesorgt, und dazu wurde trotz der warmen Witterung nach Herzenslust das Tanzbein geschwungen. Es war eine vergnügte Gesellschaft, die sich um Mitternacht nur ungern trennte.

Herr W. F. Bauer von Teilnahme an „Verschwörung“ entlastet.

Wie man, in gutem Glauben handelnd, in Ungelegenheiten kommen kann, davon kann Herr W. F. Bauer, in hiesigen deutschen Kreisen wohlbekannt, jetzt auch ein Lied singen.

Herr Bauer, der an Ecke Keunter und Market Straße ein Holz- und Kohlengeschäft betreibt, wird da von einem gewissen Tondro ein kleine Posten Brennholz zum Kauf angeboten. Nichts Böses ahnend, erklärt Herr Bauer sich bereit, und Tondro läßt das Holz abliefern.

Wie sich später herausstellte, fungierte Tondro nur als Mittelmann für Sergeant Wm. Perry, der beim Entladen eines für die Militärbehörden in Fort Rosecrans bestimmten Waggons Holz das in Frage stehende Holz zurückbehalten hatte.

Als die Bundesbehörden die Sache ermittelten und Perry und Tondro festnahmen, mußte Herr Bauer es sich gefallen lassen, formell der „Verschwörung“ angeklagt zu werden. Bei dem inzwischen vor Bundeskommisär Burch stattgehabten Vorverhör legten Perry und Tondro ein umfassendes Geständnis ab, wodurch Herr Bauer bereits vollständig entlastet erscheint.

Herr Franklin D. Schröder, welcher für eine Zeitung in Omaha, Neb., tätig ist, weilt auf Besuch bei seiner Mutter, Frau Rosa Schröder in San Diego. Inzwischen wird er auch hier die Entschreibung abwarten, ob er für die Armee brauchbar ist oder nicht.

Herr Karl Offer, welcher hier am 13. Juli von den Bundesbehörden als feindlicher Ausländer in Haft genommen wurde, ist am Donnerstag letzter Woche nach Los Angeles abtransportiert worden. Während seiner Haft in San Diego durfte Offer niemand sprechen, selbst seine Frau nicht. Wie verlautet, wird er von Los Angeles nach Ellis Island gebracht werden. Bei der Durchsicht von Offers Korrespondenz wollen die Bundesbehörden die Entdeckung gemacht haben, daß derselbe in der deutschen Armee nicht den Rang eines Offiziers bekleidete.

Familien-Abend der Turner am nächsten Sonntag.

Für den am nächsten Sonntag stattfindenden Familien-Abend der Turner dürfte das nachstehende reichhaltige Programm nicht verfehlen, eine besondere Anziehungskraft auszuüben:

- Zwei Chöre:
 - „Sonntag ist's“... S. Bru
 - „Des Müllers Döchterlein“... Herm. Wesseler
 Concordia Frauenchor
- Solo für Sopranstimme: „Grüße an die Heimat“... Kromer Frl. Olga Uhlant
- Zwei Chöre:
 - „Meber Sternen wohnt der Friede“... J. Dregert
 - „Huchheissa mei Dirndal“... Ed. Kremser
 (Volkslied aus Ober-Österreich) Concordia Frauenchor
- Zwei Trios für Frauenstimmen:
 - „Zu Straßburg auf der langen Brüd“... J. Dregert
 - „Mei Schagerl“... J. Dregert
 (Arrangiert für drei Frauenstimmen von J. Graf)
- Cosmopolitan-Trio „Sängerlust“
- Solo für Sopran: „Mondnacht am Rhein“... Herm. Wesseler Frau Käthe Michels
- Chor: „Eine Maiennacht“... Abt (Arrangiert für Frauenchor mit Klavierbegleitung von J. Graf.) Concordia Frauenchor
- Vortrag: „An Fünftens und „D“ Vom Volkspoeten.

Von Geschäftsleuten der Stadt, die Mitglieder des Concordia Turnvereins sind, wurden wertvolle Preise gestiftet für eine Verlosung, und jede bei dem Konzert in der Logenhalle amehende Dame erhält ein Freilos. Die Verlosung und der darauffolgende Tanz finden im Versammlungszimmer der Turner in der unteren Etage statt.

Der Concordia Turnverein hat an sämtliche deutschen Vereine der Stadt die Einladung ergeben lassen, an der Festlichkeit teilzunehmen. Der Eintritt ist frei.

Kinderfest der Evang. Zionsgemeinde.

Das jährliche Kinderfest der Evangelischen Zionsgemeinde, welches am letzten Sonntag im Golden Hill Park unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Freunden der Gemeinde stattfand, ist in der schönsten Weise verlaufen. Nach dem Morgen-Gottesdienst ging die Wanderung der ganzen Familien direkt nach dem Park, wo unter großen Schattenbäumen die mitgebrachten Esstische ausgepackt und das Mittagmahl eingenommen wurde.

Der Nachmittag brachte dann Unterhaltungs-Spiele aller Art für Jung und Alt und Wettspiele für die Kinder. Auch jedes der Kleinen wurde für den bewiesenen Eifer mit einem hübschen Preis belohnt. Während des ganzen Nachmittags wurde Jee-Cream frei serviert, der bei dem warmen Wetter vortrefflich mundete und reisenden Abtäg sand. Es war ein schöner Nachmittag im Freien, eine angenehme Abwechslung für alle Teilnehmer, ganz besonders für das kleine Volk.

Die East San Diego Kapelle, welche in der letzten Zeit unter der Leitung von Herrn C. F. Wiederbeck recht gute Fortschritte macht, wird am Samstag abend, beginnend um 7.30 Uhr, auf der Plaza in San Diego konzertieren. Das Programm ist folgendes:

- March, „Loyal Comrades“... Lake
- „War Songs of the Boys in Blue“... Laurendeau
- Trombone Solo, „Romance“... Bennet (A. Brown.)
- Overture, „Comedy“... Keler Bela
- March, „Invercargill“... Lithuan
- Waltz, „Desdemona“... King
- March, „National Emblem“... Bagly
- Grand Finale, „United We Stand“... Finishing with „The Star spangled Banner.“

Bestellt die „Süd-California Deutsche Zeitung“, \$2.00 per Jahr.